



# Freunde der Blasmusik

Vereinszeitung des MV Schöngrabern

Ausgabe Nr. 20

***Der Neubau ist fertig. Wir sind übersiedelt.  
Die erste Probe im neuen Haus.***



**Nun war es endlich soweit. Der Kapellmeister hob den Taktstock und alle begannen das erste Mal zu spielen in unserem neuen Proberaum im Musikheim. Der Klang ist wirklich gewaltig – sowohl im positiven wie auch im negativen! Warum? Wir werden es ihnen in dieser Ausgabe erzählen.**

## Alt versus Neu

Früher war alles besser! Diesen Spruch hört man oft. Wir meinen aber dass diese Aussage so gar nicht zu unseren Verein passt. Unser Kapellmeister denkt und schreibt etwas wehmütig in seinen Zeilen von unserem alten Musikheim. - Seite 3.

**Der Obmann Seite 2**

## Übersiedlungsstress?

Seit mehr als einem Jahr sah man die Bauarbeiter, Dachdecker, Zimmerer und viele anderen Arbeiter am neuen Musikheim werken. Was sie vollbracht haben zeigen wir ihnen heute. Für uns bedeutet dieser Umzug auch einiges. Lesen Sie die Seiten 4 und 5.

**Jugend & Blasmusik Seite 6**

## Wie bei uns dahoam

Ein neuartiges Projekt wurde vom Kirchenchor, dem Trällerhaufen und uns auf die Beine gestellt. Gemeinsam ein Konzert in der Adventzeit vorzubereiten war die Aufgabe die wir uns in den letzten Monaten vorgenommen haben. – Seite 8

**Der Verein & Mehr Seite 7**

## Sehr geehrte Freunde der Blasmusik! Sehr geehrte Mitglieder!

Nur noch viereinhalb Wochen und das Jahr gehört wieder einmal der Vergangenheit an. Wo ist das Jahr 2015 eigentlich geblieben? Warum ist es schon wieder so schnell vergangen? Viele meinen „das ist halt so mit zunehmendem Alter“. Ich denke es sind die Ziele, die man sich steckt. Große Ziele und kleine Ziele. Egal, Hauptsache Ziele oder wie man heutzutage sagt, Perspektiven. Der Mensch braucht Ziele in der Zukunft, sonst wäre ihm langweilig, wäre er freudlos und bestimmt auch depressiv. Ziele für die Zukunft zu haben ist eines der Gewürze des Lebens.

Auch wir im Musikverein Schöngrabern setzen uns Ziele, planen für das nächste Jahr. Am Anfang des Vereinsjahres geht es noch etwas zäher dahin. Da sind die Proben für das Pfingstkonzert. Jeder von uns denkt sich „.... bis dahin ist ja noch viel Zeit“. Flugs ist Floriani und Erstkommunion, und dann Christi Himmelfahrt da. Schon knapp zwei Wochen später auch schon der Höhepunkt unseres Vereinsjahres - das Pfingstkonzert. Aber Wahnsinn! Vom Probenbeginn am Jahresanfang bis zum Konzert sind bereits fünf Monate vergangen! Nächstes Ziel Fronleichnam. Dann im Juli die Sommerpause. Anfang September der Brauchtumskirtag. Neun Monate sind vorüber. Es folgt kurze (Wein-)Lesepause und die Vorfreude auf die Weihnachtsfeier. Heuer gab es so gut wie keine Lesepause, da unser Kapellmeister ein Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche auf die Füße gestellt hat. Ist das Konzert vorbei sind wir

auch schon angekommen. Am Ende des Jahres. Ziel erreicht. Kurz durchatmen und weiter zu den Zielen im Jahr 2016.



Ein (gewaltiges) Ziel möchte ich zum Abschluss noch erwähnen. Nämlich die Fertigstellung unseres neuen Musikheimes. Ende September konnten wir unser neues „Zu Hause“ beziehen. Ein Zu Hause, das alle unsere Erwartungen übertraf. An dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön an die Gemeinde Grabern und an den Herrn Bürgermeister Ing. Herbert Leeb, dass dieses Bauvorhaben zustande gekommen ist.

Am Ende meines Beitrages möchte ich mich bei allen Musikerinnen und Musikern, bei den Mitgliedern des Vorstandes und bei der musikalischen Leitung für die getane Arbeit im Jahr 2015 bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen liebe Freunde der Blasmusik, dass sie unsere Veranstaltungen besuchen und für uns da sind.

Danke an die unterstützenden Mitglieder, die es uns ermöglichen die eine oder andere Anschaffung zu tätigen.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes und zufriedenes Weihnachtsfest und ein gesundes glückliches neues Jahr 2016.




von Kapellmeister Georg Wolf

## Alt und Neu

Es ist nun soweit, das alte Haus hat ausgedient. Stromlos und kalt steht es da und wartet auf seinen Abriss. Fast wehmütig stand ich in den alten Gemäuern, und starrte die Wände an die wir vor 20 Jahren neu renoviert hatten. Viele Musiker werden sich noch erinnern. -einige unter ihnen sind schon lange nicht mehr in der Musikkapelle mit wieviel Elan und Ehrgeiz wir dieses Vorhaben umsetzten. Zweihunderttausend Schilling (200.000.-) hatten wir zur Verfügung. Das war eine ordentliche Summe, mit der wir schon ziemlich viel machen konnten. Heute wäre das lächerlich, wollte man mit 14.500 Euro so ein Projekt umsetzen. Es ist eben alles anders geworden. Nicht, dass sie jetzt denken, jetzt wird er sentimental-okay ich gebe es zu, ein wenig schon. Wenn man, wie ich, fast fünfunddreißig Jahre mit diesem Haus in Verbindung steht, ist das auch zu verstehen. Immerhin war es fast jeden Donnerstagabend für unsere Musikkapelle der wichtigste Treffpunkt. Hier wurde musiziert, hier wurden Pläne geschmiedet, es wurde gesungen, gefeiert, gelacht und getrunken. Es wurden auch Meinungsverschiedenheiten ausgetragen, die manchmal sogar in echten Streitereien endeten. Aber das Haus bot uns immer wieder die Möglichkeit, sich an einem Tisch zu setzen und alles wieder zurechtzurücken. Natürlich ist es aus heutiger Sicht nicht das schönste und funktionellste Gebäude gewesen, aber ich denke, gerade das machte es aus, dass wir uns lange Zeit darin wohlfühlten.

Im Oktober begann der Umzug. Vieles wurde zerlegt und abgebaut und was wir brauchen konnten, gereinigt und in das neue Musikheim verfrachtet. Dinge, die wir seit Jahren suchten bzw. vermissten, kamen alle wieder zum Vorschein. (Dirigentenstäbe; Marschbücher; Stimmgerät usw..) Unsere Maus die im Teppichboden ein kreisrundes Loch knabberte und zwischen Mauer und Fußboden seit Jahren in unserem Musikheim gelebt hat, wird sich jetzt eine andere Bleibe suchen müssen. Sie war immer der Garant, dass unsere Musik halbwegs richtig und schön klingt. Vielleicht war sie schwerhörig oder gar taub. Das entzieht sich meiner Kenntnis. Einige wollten sie sogar mit umsiedeln, was natürlich absurd war. Sie wird wohl als Flüchtling ihr Dasein beenden.

Unsere erste Probe im neuen Haus war ein Desaster. An unserm Bürgermeister, der bei

dieser Probe anwesend war, begingen wir fast eine Menschenrechtsverletzung. Verständlicherweise suchte er möglichst bald das Weite. Warum war das so. Ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass wir einen der modernsten und funktionellsten Proberaum haben, den es in Niederösterreich gibt. Allein die Schalldämmung in diesen Raum ist eine Wissenschaft für sich. Wenn 35 Musiker gleichzeitig spielen und man trotzdem jeden einzelnen Ton hört, so ist das für den Kapellmeister eine tolle Sache. Bei den Musikern verhält es sich naturgemäß umgekehrt. Dadurch entstand eine gewisse Unsicherheit. Mittlerweile ist das aber kein Thema mehr und wir haben uns alle eingewöhnt und fühlen uns sehr wohl.

Dank des großen Raumangebotes ist es uns heuer erstmals möglich, gemeinsam mit dem Trällerhaufen und dem Kirchenchor ein Weihnachtskonzert zu schmieden, das Sie - sollten Sie uns besuchen - begeistern wird. (versprochen!) Gleichzeitig wollen wir dadurch auch zu unserer Bevölkerung „Danke“ sagen. Ein herzliches Dankeschön an unsere Gemeinde, vorab unserem Herrn Bürgermeister Ing. Herbert Leeb, der mit einer gewissen Hartnäckigkeit das Projekt durchboxte und gleichzeitig die Gemeinde nicht in den Ruin trieb. **-Danke-**

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, möge Ihnen im Jahr 2016 das gelingen, was Sie 2015 nicht geschafft haben.

Kplm






Nach dem Spachteln der Wände begann der eigentliche Ausbau des Saales. Ein Team der Firma Fox war fast vier Wochen an der Arbeit die Dämmplatten zu montieren. Dabei war auch immer ein Musikmitglied zur Unterstützung dabei. Einigen von uns wagten sich sogar bis an die Decke hinauf. Die Innenauskleidung im großen Proberaum wurde nach Plänen eines Ton- und Akustiktechnikers montiert. Durch spezielle Wand- und Deckenplatten und die Vertäfelung aus Holzelementen wird der Klang so verstärkt und gedämpft, dass der Dirigent jeden Ton dem Musiker zuordnen kann. Der Rat eines Kollegen an den anderen lautete: „Spiel g’scheit, da herinnen hört man alles! So ist jeder Quietscher eines Holzblasinstrumentes oder der „Kieckser“ der Blechbläser oder gar der Fehlschlag der Trommler zu hören. Am Anfang war es selbst für uns ganz sonderbar wie laut doch unsere kleinen Fehler zu hören sind. Aber wie heißt es ja immer: Aus Fehlern lernt man! Und bei der Aufführung dann muss es passen!



Der kleine Probenraum wird bei der Ausbildung unserer Junkmusiker/Innen und auch für Registerproben und das Einstudieren von Stücken kleiner Formationen benutzt. Auch dieser Raum ist durch die Wandverkleidungen besser geeignet da der Ton nicht zurückgeworfen wird sondern sich brechen kann und somit besser erklingt.



Für die optimale Ausleuchtung der einzelnen Reihen sorgen die Deckenpaneele. Ihre glatte Oberfläche bewirkt auch dass der Kapellmeister die Klänge der Musiker klar vor der Kapelle wahrnehmen kann. Mit den schallschluckenden Wänden ergibt das eine hervorragende Akustik. Und endlich hat jeder Musiker genügend Platz zur Verfügung und auch das Sesselrücken in den Pausen hat ein Ende. Somit haben wir noch genügend Sitzplätze frei, für neue Mitglieder.

## „Immer wascht da, putzt da, bis da glänzt da!“



Nach der Schlüsselübergabe starteten wir mit der Übersiedelung der Einrichtung. Vorher musste aber unser neues Haus auf Hochglanz gebracht werden. Ganz nach dem Motto „Viele Hände – Schnelles Ende“ waren sehr viele von uns am Start um alles schööön zu machen.



Beim Fensterputzen waren wir sogar so gründlich, dass ein Musikkollege glaubte die Schiebefenster sind offen, und er wollte ins Freie hinaus gehen....Es ging aber alles gut aus. Die Scheibe und sein Kopf sind also in etwa gleich hart (stur?)...



So an die hundert Mal (so fühlte es sich an) gingen wir zwischen altem und neuem Haus hin und her. Galt es doch alle unsere Sessel, Notenpulte, Marsch- und Polkabücher, Konzertmappen und nicht zu vergessen unser umfangreiches Notenarchiv mit den Kästen an ihren neuen Platz zu bringen. Das Platzangebot im Musikheim lässt es jetzt zu, alles viel, viel übersichtlicher zu lagern. Unser Archivar hat seine wahre Freude damit. Endlich ist das lange suchen im Notenlager vorbei. Und manche von uns hatten nach diesem anstrengenden Tag wohl genau die selben Gedanken wie unser Kapellmeister...

von Katrin Fürnkranz &amp; Marlene Gruber

## Liebe Freunde der Blasmusik!

Es ist wieder mal Ende November und in den letzten Monaten hat sich viel für uns getan. Am 1. Oktober fand unsere letzte Probe im alten Musikheim statt. Es war schon eine gewisse Melancholie zu spüren, aber die Freude über unser neues Probelokal hat dann doch auf jeden Fall überwogen.

Mittlerweile war es auch schon so eng, dass man



sich, wenn man mal ein bisschen zu spät kam (was natürlich bei uns Jungmusikern nicht vorkommt!), durch mehrere Reihen im Slalom durchschlängeln und andere Musiker von ihren Plätzen verscheuchen musste, um zu seinem



Sitzplatz zu gelangen. Besonders hat sich das auch bei den diversen Geburtstagsfeiern im alten Musikheim geäußert, wo nicht mehr alle ausreichend Platz im Gemeinschaftsraum fanden. Diese Problematik haben wir im neuen Foyer und Probesaal nicht mehr.

Am 3. Oktober sind wir schließlich übersiedelt. Neben zahlreichen Jungmusikern half die Mehrzahl der Vereinsmitglieder tatkräftig mit. So



galt es, das neue Musikheim auf Hochglanz zu polieren, die alten Kästen zu säubern, Sessel und Notenständer richtig zu platzieren und alles, was wir noch brauchen können, umzuräumen.

Nach einem ganzen Tag anstrengender Arbeit konnten wir am 8. Oktober die Räumlichkeiten schließlich zum ersten Mal im Rahmen einer Probe nutzen. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase können wir die ausgezeichnete Akustik inzwischen wirklich genießen. Neben dem großen Probesaal liefert das neue Musikheim außerdem den Vorteil, dass einige unserer Jungmusiker den kleinen Proberaum gleich direkt für ihre Musikstunden im Ort nutzen können.

Aber nicht nur der Musikverein nutzt die Lokalität derzeit intensiv, sondern auch Kirchenchor und Trällerhaufen üben momentan fleißig im neuen Probesaal. An dieser Stelle möchten wir Sie natürlich herzlich zu unserem Gemeinschaftsprojekt einladen. Am 12. Dezember findet in der Pfarrkirche Schöngrabern das alljährliche Adventkonzert in komplett neuer Form statt, da erstmals Musikverein, Kirchenchor und Trällerhaufen gemeinsame Sache machen werden.

Wir hoffen, Sie in der Vorweihnachtszeit bei uns begrüßen zu dürfen und freuen uns auf Ihren Besuch beim Konzert und beim anschließenden gemütlichen Beisammensein am Glühweinstand!

Für die Zeit danach wünschen wir Ihnen schon jetzt ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2016!



*Kati & Marlene*



*Klangcuvée*

Trällerhaufen  
Musikkapellen  
Kirchenchor



*Weihnacht  
bei uns daheim*

Das große Weihnachtskonzert

in der Pfarrkirche

Schöngrabern

am 12.12.2015

17:00 Uhr

Kartenvorverkauf

bei unseren Mitgliedern oder

Musikverein: 0664/73423480

Trällerhaufen: 0680/2171636

Kirchenchor: 0664/1687822



Abendkassa 10 €  
Vorverkauf 8 €

ZVR-Nr: 174772203

Impressum :



Medieninhaber und Herausgeber :

ZVR Zahl :

Für den Inhalt verantwortlich :

Redaktion :

Herstellung :

Musikverein Schöngrabern

174 772 203

Obmann Thomas Zawinul

Martin Jelinek

Im Eigendruckverfahren



[www.mv-grabern.at](http://www.mv-grabern.at)

[mv.schoengrabern@aon.at](mailto:mv.schoengrabern@aon.at)

[freund-der-blasmusik@aon.at](mailto:freund-der-blasmusik@aon.at)